

Die eigene Ausstellung

Ein gelebter Traum



1 Die Ausstellung „Harburg, der Süden des Nordens“ fand auf einer 160 m² großen Fläche im Phoenix-Center, Harburg statt.

2 Die Fotografen.

3 Alle Bilder standen zum Verkauf – die Bestellscheine ...

4 ... wurden wie die Bildliste (und mehr) arbeitssparend aus einer Datei erstellt.

5 An einem Modell wurde die Anordnung der Bilder akribisch geplant.



Welcher Fotograf hat ihn noch nicht geträumt, den Traum von einer eigenen Fotoausstellung? Andrea und Ralf Wilken haben ihn sich erfüllt.

Der Traum von der eigenen Ausstellung ist eine Sache – die Realisierung eine andere, und davor schrecken die meisten Fotografen zurück. Vom geistig schöpferischen Prozess der Themenfindung über die Motivauswahl bis hin zu logistischen Fragen – eine Fotoausstellung auf die Beine zu stellen ist zumeist mit einem erheblichen Zeit- und Kostenaufwand verbunden.

Andrea Wilken (45, d-pixxFOTOGRAF 2008) und Ralf Wilken (47, d-pixxFOTOGRAF 2007) haben es gewagt, ihren Traum zu verwirklichen. Ihr fotografisches Terrain: der Hamburger Stadtteil Harburg und seine Umgebung. Unter dem Titel „Harburg, der Süden des Nordens“ zeigte das Ehepaar im April im Phoenix-Center Harburg rund 60 Bilder und damit 60 verschiedene Sichten auf einen Stadtteil, der für sie mehr ist als ein bloßes Wohn- und Industrieviertel.

Detailverliebt und mit dem Blick für das scheinbar Unscheinbare inszenierten die Wilkens einen ungewöhnlichen Streifzug durch Harburg und Umgebung. Dabei gelang es ihnen, zwei unterschiedliche Stile zu vereinen und die eilenden Besucher des Phoenix-Centers bei ihren Shoppingtouren zum Innehalten zu bewegen – das Ergebnis: 45 verkaufte Bilder und zwei zufriedene Fotografen.

Wie kam es zu der Idee? Welche Schwierigkeiten sind mit einem derartigen Projekt verbunden? Was ist zu beachten, wenn man den Traum von einer eigenen Fotoausstellung verwirklichen möchte? Wir haben nachgefragt.

Jana Kühle (Text und Interview)

9 Fragen an Andrea und Ralf Wilken

? *Man nehme: 1 Traum, 2 Fotografen und 60 Fotos feinsten Qualität – das Rezept für eine gelungene Fotoausstellung?*

! Als Grundrezept gar nicht mal so verkehrt. Es fehlt aber noch eine ganz entscheidende Zutat: eine große Portion Motivation. So eine Ausstellung zu organisieren ist kein reines Zuckerschlecken und braucht Zeit. Wir haben uns ein gutes Jahr Zeit genommen. Immerhin galt es, einen Großteil der Bilder erst noch zu fotografieren und digital zu bearbeiten.

? *Wie viel Mut, wie viel Idealismus gehört dazu, eine Ausstellung in diesem Umfang zu realisieren?*

! Nicht unbedingt viel Mut. Man sollte sich aber darauf einstellen, dass eine Ausstellung mit wesentlich mehr Arbeit verbunden ist, als man vorher kalkuliert. In erster Linie benötigt man ein gesundes Durchhaltevermögen.

? *Wie kam es zu der Idee, Fotos über einen Hamburger Stadtteil auszustellen?*

! Die Idee zur Ausstellung existierte schon relativ lange. Irgendwann stellte sich uns zwangsläufig die Frage, wo wir unsere Bilder präsentieren. Wir schrieben den damaligen Manager des Hamburger Phoenix-Centers an und schickten ihm Prints unserer Wettbewerbs-Highlights. Der erste Eindruck ist entscheidend. Der Manager zeigte sich von unseren Bildern begeistert und wünschte sich das Thema Harburg und Umgebung, weil die Besucher des Einkaufszentrums aus diesem Einzugsgebiet stammen und dementsprechend einen Bezug zu den abgebildeten Motiven haben. Sein Wunsch war es auch, Leinwandprints zu präsentieren.

? *Das klingt nach erheblichen Kosten. War es schwer, eine geeignete Druckerei zu finden?*

! Man sollte auf jeden Fall früh damit anfangen, einen guten Drucker für die Ausstellungsprints zu suchen. Die Qualitäts- und Kostenunterschiede sind gewaltig. Neben den etablierten Druckereien kann man auch im Internet einen geeigneten Drucker suchen. Wir haben in Andreas Helfrich aus Köln (andreas.helfrich@koeln.de) den unserer Meinung nach besten und kostengünstigen Leinwanddrucker gefunden. Es erwies sich als sinnvoll, alle Bilder mit einer Bestellung zu ordern. So lässt sich das nicht unerhebliche Porto optimal reduzieren.

? *Vom anfänglichen Traum zur endgültigen Realisierung: Was muss man beachten, wenn man eine eigene Fotoausstellung auf die Beine stellen möchte?*

! Es ist ganz entscheidend, sich intensiv mit seinem Thema auseinanderzusetzen und eine Art Fahrplan aufzustellen: Welches Motiv fotografiere ich zu welcher Tageszeit? Welche Jahreszeit kommt dem Motiv zugute? Wird ein wichtiges Gebäude evtl. in naher Zukunft abgerissen?

Sobald eine grobe Bildauswahl vorliegt, ist es hilfreich, die Fotos klein auszudrucken, thematisch zu sortieren und die Auswahl Schritt für Schritt zu verfeinern. Wir haben dann für unsere finale Auswahl ein Modell des Ausstellungsraums gebastelt, das uns enorm geholfen hat, die thematischen Gruppierungen und die Bildformate festzulegen. Die Formate haben wir so gewählt, dass die Bilder sich fast immer bündig anordnen lassen. Ein Hochformat von 40 x 60 cm sieht neben einem Querformat von 90 x 60 cm harmonisch aus, weil die Höhen identisch sind. Generell sollte man versuchen, alle von einem Standpunkt aus sichtbaren Formate möglichst fluchtend bzw. harmonisch zu hängen.

? *Noch mehr Tipps für die Leser, die Lust bekommen haben, eine eigene Ausstellung zu planen und umzusetzen?*

! Von der kreativen Seite her sollte man ein Thema wählen, das Freiräume für Assoziationen lässt und das einem liegt. Von der Abwicklung her sollten die Kosten unbedingt vorab kalkuliert werden – und man sollte sich die Arbeit erleichtern. Ich habe in einer selbst hergestellten FileMaker-Datenbank für jedes Bild nur einen einzigen Datensatz erstellt und daraus gleichzeitig generiert: Bildliste mit Bildansichten für die Präsentation beim Center-Management, Verkaufsliste mit Bildansichten und mit Feldern für Kontaktdaten des Käufers, Quittungen mit Bildansichten und Aufkleber ohne Bildansichten für die Stellwände. Das hat viel Arbeit eingespart. Für potenzielle Presseanfragen ist es außerdem empfehlenswert, eine CD zu erstellen, die Presstexte zur Ausstellung, einen Lebenslauf des Ausstellers und Bildbeispiele in unterschiedlichen Farbmodi bereitstellt.

? *Das größte Hindernis?*

! Ein wirkliches Hindernis gab es nicht. Das Gesamtpaket „Fotoausstellung“ war aber zugegebenermaßen ziemlich anstrengend.

? *Und das schönste Erlebnis?*

! Wir hatten mehrere schönste Erlebnisse. Das unglaublich nette Center-Management, das sehr positive Presse-Echo und nicht zuletzt der große Zuspruch vieler Ausstellungsbesucher haben dazu beigetragen, dass wir für uns eine äußerst positive Bilanz ziehen können.

? *Klingt nach einer Wiederholungstat?*

! Ja, durchaus. Uns schwebt eine Ausstellung zum Thema „maritim“ vor. Nicht sofort, aber vielleicht in ein oder zwei Jahren.